

*Letters of
Butterfly*





Letters of Butterfly



Uraufführung: Letters of Butterfly – Eine Bonsai-Oper in einem Akt



Samstag, 25.06.2011, 20 Uhr
Kammermusiktage Homburg/Saar

<i>Musik</i>	G. Puccini aus Madame Butterfly
<i>Libretto</i>	G. Giacosa & L. Illica basiert auf D. Belesco
<i>Letters</i>	Moon Suk
<i>Arrangement</i>	Vogler Quartett
<i>Musikalische Leitung</i>	Vogler Quartett
<i>Konzept/Regie</i>	Moon Suk

<i>Butterfly</i>	Sopran, Moon Suk
<i>Pinkerton</i>	Violoncello, Stephan Forck
<i>Sharpless</i>	Viola, Stefan Fehlandt
<i>Suzuki & alle Anderen</i>	1. Violine, Tim Vogler 2. Violine, Frank Reinecke Pianist Caspar Frantz

Gesang in italienischer Sprache, Letters in deutscher Sprache
Spieldauer 90 Minuten ohne Pause

Madame Butterfly in drei Akten

1. Akt

Der amerikanische Marineoffizier Pinkerton hat über den Vermittler Goro ein Haus in Nagasaki gekauft, dazu die junge Geisha Cho-Cho-San, genannt Butterfly. Vor der Hochzeitszeremonie rät ihm der amerikanische Konsul Sharpless, nicht zu leichtfertig mit der neuen Verbindung umzugehen, da das Mädchen sie sehr ernst nehme. Tatsächlich stellt sich heraus, dass Butterfly die christliche Religion angenommen hat; ihre Verwandten verstoßen sie daraufhin. Von ihrer Dienerin Suzuki wird Butterfly für die Hochzeitsnacht zurecht gemacht.

2. Akt

Drei Jahre sind vergangen, seit Pinkerton Nagasaki verlassen hat. Zu stolz, um von ihren Verwandten Unterstützung anzunehmen, lebt Butterfly mit ihrem Sohn, Pinkertons Kind, in ärmlichen Verhältnissen und weist sogar den reichen Yamadori ab, der sie heiraten will. Sharpless versucht ihr klarzumachen, dass ihre Liebe hoffnungslos ist, doch sie glaubt fest, dass ihr amerikanischer Ehemann zurückkehren wird. Eines Tages legt Pinkertons Schiff wieder in Nagasaki an. Butterfly und Suzuki schmücken das Haus zu seinem Empfang.

3. Akt

Butterfly hat einen Tag und eine Nacht vergeblich auf Pinkerton gewartet. Am nächsten Morgen kommen Sharpless und Pinkerton in Begleitung einer Frau. Sie ist, wie Suzuki

erfährt, Pinkertons amerikanische Gattin Kate; das Paar ist angereist, um Cho-Cho-Sans Sohn mit sich nach Amerika zu nehmen. Butterfly erfährt die Wahrheit. Sie schickt alle fort, nur Pinkerton selbst will sie das Kind übergeben. Hinter einem Wandschirm ersticht sie sich; als Pinkerton und Sharpless eintreten, wankt sie hervor und fällt tot zu Boden.



Letters of Butterfly in einem Akt

1. Ancora un passo or via. Noch einen Schritt Weiter! (Butterfly)

Madame Butterfly ist verliebt in den US-Amerikaner F. B. Pinkerton. Sie fühlt sich wie das glücklichste Mädchen auf der ganzen Welt und sie freut sich auf die Hochzeit. Sie will die Freuden der Liebe erleben, in allen Höhen und Tiefen.

2. Vieni, amor mio! Komm, meine Liebe! (Pinkerton & Butterfly)

Butterfly zeigt ihrem Geliebten, dass sie ein paar persönliche Sachen mitgebracht hat: Taschentücher, eine Pfeife, einen Gürtel, eine kleine Brosche, einen Spiegel, einen Fächer, einen Tiegell mit Schminke, einen heiligen Dolch und ihre Ahnen. Pinkerton ist neugierig und will mehr darüber erfahren.

3. Leri son salita tutta sola in segreto alla Missione. Gestern ging ich ganz allein und heimlich zur Mission. (Butterfly)

Am Tag zuvor war Butterfly heimlich, ganz allein zur Kirche gegangen und zur Religion von Pinkerton übergetreten: sie möchte zum gleichen Gott wie ihr Mann beten. Sie will dem Schicksal folgen und damit auch Pinkertons. Butterfly nimmt damit in Kauf, von ihren Verwandten verstoßen zu werden.

4. Viene la sera. Der Abend kommt. (Pinkerton & Butterfly)

Der Abend kommt und Frieden liegt über den Liebenden. Erregt betrachtet Pinkerton sein anmutiges Spielzeug: Madame Butterfly. Er entbrennt in Leidenschaft zu ihr. Sein Verlangen treibt ihn fast zum Wahnsinn, er ist ungeduldig und verrückt nach ihr. Butterfly

befreit sich von ihrem Hochzeitskleid und ihrer Gefühlswelt zwischen Angst und Glück. Sie ist voller poetischer Gedanken über ihn und fühlt sich wie eine kleine Mondgöttin im Liebesrausch.

5. Vogliatemi bene. Seien Sie lieb zu mir. (Pinkerton & Butterfly)

Butterfly bittet Pinkerton, sie sanft und vorsichtig zu lieben. Sie hat gehört, dass Menschen auf der anderen Seite des Ozeans „Schmetterlinge mit einer Nadel durchbohren, um sie an die Wand zu heften“. Pinkerton entgegnet mit großer Selbstverständlichkeit, dass diese Schmetterlinge nie entfliehen können und dass Butterfly nun auch nur ihm gehöre, weil er sie gefangen habe. Er hat nur im Sinn, so schnell wie möglich mit Butterfly zu schlafen.

6. Ah! Dolce Notte! Ah! Süße Nacht! (Pinkerton & Butterfly)

Bei Butterfly dagegen sind all ihre Sinne erwacht. Die Nacht ist süß berauscht von Liebe. Ihre schönsten Momente erlebt sie in dieser Nacht. Sie will ihn ein Leben lang lieben und nur ihm allein gehören.

7. Crisantemi. Streicher Quartett (Vogler)

8. E Izaghi ed Izanami. Suzukis japanisches Gebet.

(Suzuki & Butterfly)

Pinkerton ist seit drei Jahren zurück in den USA. Suzuki, die Dienerin von Butterfly, betet vor einer Buddha-Statue, dass ihre



Herrin nie mehr weinen soll. Suzuki glaubt daran, dass Pinkerton nicht zurückkehren wird. Butterfly ist wütend auf ihre Dienerin. Butterfly glaubt, dass japanische Götterträger sind als der „Amerikanische“ Gott und dieser nur nicht wisse, wo sie, Madame Butterfly, zu finden wäre. Sie ist fest davon überzeugt, dass Pinkerton zu ihr kommt. Denn voller Liebe hatte er gesagt, er käme zurück, wenn Rosen blühen und Rotkehlchen zwitschern werden.

9. Un bel die Vedremo. Eines Tages sehen wir uns. (Butterfly)

Butterfly sagt ihrer Dienerin Suzuki, dass sie eines Tages Pinkerton wiedersehen werde. Sie will nicht klagen über das lange Warten – wenn er nur komme und wenn er sie nur zu sich rufe. Sie will ihm nicht entgegen gehen, sondern lieber auf dem Hügel warten oder sich aus Spaß verstecken. Suzuki soll ihre Angst für sich behalten, Butterfly ist voller Hoffnung. Sie glaubt fest an Pinkertons Rückkehr und sie wird auf ihn warten.

10. Ora a noi. Sedete qui: legger con me volete questa lettera? Nun zu uns. Setzen Sie sich hierher, wollen Sie mit mir diesen Brief lesen? (Sharpless & Butterfly)

Konsul Sharpless hat einen Brief von Pinkerton für Butterfly mitgebracht und fängt an, ihn ihr vorzulesen. Aber er schafft es nicht, zu Ende zu lesen, weil Butterfly jeden Satz so ahnungslos und naiv kommentiert, dass er es nicht aushalten kann.

11. Ebbene, che fareste? Nun denn, was würden Sie tun?

(Sharpless & Butterfly)

Schließlich reißt Sharpless M. Butterfly aus ihren falschen Träumen und fragt, was sie tun würde, falls Pinkerton nie mehr zurückkäme. Butterfly antwortet verstört, entweder würde sie die Leute wieder mit ihrem Gesang unterhalten – oder noch besser, Selbstmord begehen. Sie ist tief verletzt von Sharpless' unfassbarem Gedanken und seiner Andeutung, dass Pinkerton sie vergessen und nie zurückkommen könnte. Sharpless muss schnellstmöglich ihr Haus verlassen.

12. E questo? E questo? Und er hier? Und er hier? (Butterfly)

Butterfly holt eilig ihren Sohn und zeigt ihn Sharpless. Sie fragt ihn, ob er jemals in Japan ein Kind mit blondem Haar und blauen Augen gesehen habe. Er soll schreiben, dass Pinkerton einen Sohn habe, der auf ihn wartet.

13. Che tua madre dovra prenderti in braccio. Dass deine Mutter Dich in ihre Arme nehmen sollte. (Sharpless & Butterfly)

Butterfly erklärt ihrem Sohn, dass sie zum Überleben wieder als Geisha über ihr schreckliches Schicksal singen und tanzen müsse. Sie will lieber sterben, als in ein ehrloses Gewerbe zurückzukehren. Das Kind soll Sharpless seine Hand geben und ihm sagen, dass sein Name heute „Schmerz“ bedeute, am Tag der Rückkehr von Pinkerton jedoch „Freude! Freude!“.

14. Una nave da guerra. Ein Kriegsschiff. (Butterfly)

Am Horizont entdecken Butterfly und Suzuki das amerikanische Kriegsschiff „Abraham Lincoln“. Butterfly ist außer sich vor freudiger Erwartung und triumphiert wegen ihrer Liebe und ihres festen Glaubens. Sie ist überzeugt, dass Pinkerton auf dem Weg zu ihr ist und sie weiterhin liebt!

15. Scuoti quella fronda di ciliegio. Schüttele diesen Kirschbaum.

(Suzuki & Butterfly)

Butterfly und Suzuki schmücken das Haus mit Kirschblüten. Alles soll duften von Frühlingsblumen wie Pfirsich, Veilchen und Jasmin. Sie möchte den Frühling ins Haus holen mit Lilien, Rosen und Viole. Wie ein duftender Regen sollen sie ihre Stirn kühlen. Butterfly weiß nicht, wie lange sie auf Pinkerton warten muss. Aber sie wartet.

16. Or vienmi ad adornar. Nun komme und mach mich zurecht.

(Butterfly)

Suzuki hilft Butterfly beim Ankleiden. Butterfly betrachtet sich vor dem Spiegel. Sie merkt, dass sie nicht mehr dieselbe ist: ihr Mund hat zu viel geseufzt und ihre Augen starren zu lange in die Ferne. Sie schminkt sich, legt etwas Rouge auf, auch ihrem Kind. Sie will ihr Brautkleid tragen, wie am ersten Tag. Sie steckt eine Mohnblume ins Haar. Butterfly wartet und wartet, in aller Stille.

17. Dormi amor mio. Schlaf mein Liebling. (Butterfly)

Butterfly singt ein Schlaflied für ihr Kind: „Schlaf mein Liebling, schlaf an meinem Herzen. Du bist bei Gott und ich bei meinem Kummer...“

18. Troppa luce è di fuor. Zuviel Licht ist draussen.

(Suzuki & Butterfly)

Butterfly hat erfahren, dass Pinkerton mit seiner amerikanischen Ehefrau in ihr Haus gekommen ist. Sie weiß, man wird ihr alles wegnehmen. Sie entschliesst sich, sogar ihr Kind wegzugeben, wenn Pinkerton selbst den Sohn abzuholen bereit wäre. Sie will sich von ihrer Liebe verabschieden, ein letztes Mal: tot oder lebendig. Damit ist für Butterfly zu viel Frühling, zu viel Licht im Zimmer. Suzuki soll die Tür verschliessen.

19. Il bimo ove sia? Wo ist das Kind? (Butterfly)

Butterfly befiehlt Suzuki, bei ihrem Kind zu bleiben.

20. Con onor muore. Mit Ehre sterben (Butterfly)

Madame Butterfly ist bereit, für ihre Ehre zu sterben. Und auch für ihr Kind: damit ihr Sohn nach Amerika gehen kann. In ihre Selbsttötung hinein kommt ihr Sohn. Sie lässt sich von ihm ein letztes Mal betrachten und nimmt den fürchterlichsten Abschied.

Gäbe es eine Alternative für sie?





*Gefühle flügeln meine Gedanken
Sanfter Stich schmerzt meine Brust
Soll ich Dir danken für mein Leid?
Noch ein langer Tag
Noch ein langes Jahr*





*Wenn ich dichte, denk' ich zu viel
Deshalb schreib ich Dir lieber diesen Brief,
Damit Du mein Herz spürst.*

*Wenn ich ruhe, raubt die Nacht meine Gedanken
Deswegen träum' ich selbst an hellen Tagen noch,
Damit ich Dein Herz spüre.*

*Wenn ich an Dich denke, leide ich so sehr.
Darum weint mein Herz bedrückt – in Grabesstille.
Damit Dein Herz mich fühlt und spürt.*

*Wenn ich frage, gibt es keine Antwort.
So bin ich Wolkenwind am Himmel,
So dass mein Herz das Deine sucht und findet.*

*Wenn ich spiele,
Nicht mit meinem Herzen.
Wenn ich liebe,
Nicht mit meinem Kopf.*

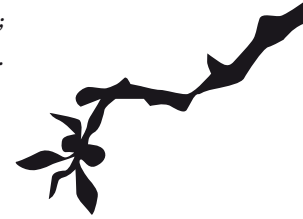
*Aber wenn ich singe, dann mit bebendem Körper.
Du steigst über mich – und das Leben lebt in mir.*

*Ich schwebe auf den strahlenden Sternen
Und die Liebe summt in uns.
Dennoch, am Ende hört alles auf,
Stumm und still, mit einem Sinn.
Nur im Sinn des tiefsten Inneren.*

Was es ist, überlasse ich augenblicklich Dir.

*Jetzt bin ich wieder allein in dieser Nacht,
In meinem, kühlen Bett taumele ich
– mit Deinem Bildnis –.
Halte ein, bleib wach!
Ich schreibe diesen Brief an Dich.*

*Obwohl Du ihn niemals lesen wirst;
Obwohl Du ihn niemals lesen wirst.*





*Ich bin glücklich,
Doch bin ich unglücklich!*

*Ich lebe, doch bin ich nicht ich.
Ich liebe Dich. Doch bin erzürnt.*

*Der Sonnenschein beschattet mich — herzlos.
Worte leiden mit mir — freudlos.
Und mein heiteres Lächeln ist lustlos.*

*Wo ist die fröhliche Stimme und
Wo sind die Blicke der Unschuld?*

*In meinem Herzen herrschen fremde Gefühle;
Mein wonniges Leben,
Die unbefangene Liebe —
Sie sind fern von mir!*

*Mein glückliches und unglückliches Gemüt
Verzehrt mich bis zum tiefsten Winkel meines Seins.*

*Mich ernähren, durch den Tag,
Nur die Silben der lieben Worte von Dir.*

Ich rufe Dir nach in diese Einsamkeit!

*Wo bist Du? Wo bist Du?
und
Wo bist Du?*

....

*Wenn der Wind meine Sehnsucht zu Dir trägt,
sende ich diesen Brief an Dich,
Hoffentlich ist sein Hauch nicht so still wie Du.*





*D*er Schmerz zerrt, zerreisst mich.
Deine Ferne kränkt, ermattet mich.

*I*ch blicke in den leeren Himmel.
Im Herzen strömt kein Blut mehr.
Nur Leere..

*D*u bist gegangen
Für Tausende, Tausende von Jahren.



*I*ch erstickte vor Einsamkeit.
Kaum noch atme ich vom lauten Schluchzen.

*M*ein Herz schrumpft — klein und kleiner,
Meine Seele irrt herum.

*W*ie hab' ich genug vom Leben! ?
Wie beschämend sehnte ich mich nach Dir! ?
Wie konnte ich dies Meer aus Tränen über mich
ergiesen! ?

*D*er Tag breitet sich aus zu vielen Schatten
Die Nacht leuchtet in die dunkelsten Traurigkeiten
Gäbe es wirklich ein Ende mit dieser Last?

*S*tark zu sein macht mich schwach und müde
Ich bin unermesslich allein.





Hey Du!

*Was hast Du in Deinem Herzen?
Stein? Welchen?*

*Lava, Granit, Fels, Sandstein
Oder funkelnden Diamant.*

*Was siehst Du da draußen?
Blumen? Aber welche?*

*Rosen, Tulpen, Königsblumen, Stiefmütterchen
Oder Vergissmeinnicht.*

*Womit ist erfüllt Dein Herz?
Was noch fühlst Du in Deinem Herzen?*

Hey Du!

*Wo bist Du?
Wo verwahrst Du Dein gebrochenes Herz?
Was tust Du Dir an!*

*Ich rufe, suche und steche Dich an.
Weil Du, Du in meinem Herzen bist.*

Dir und mir gewidmet





Caspar Frantz

Caspar Frantz absolvierte sein Studium bei Matthias Kirschnereit (HMT Rostock) und bei Eberhard Feltz (HfM Hanns-Eisler, Berlin), zudem wurde seine musikalische Entwicklung durch die intensive Zusammenarbeit mit Renate Kretschmar-Fischer, Elisabeth Leonskaja, Andras Schiff, Ferenc Rados sowie György und Marta Kurtag geprägt.

Seit seinem Debüt beim Rheingau Musikfestival konzertiert Caspar Frantz im In- und Ausland, u. a. bei den Festivals in Ravinia, Septembre Musical Montreux, Festival de Pollenca, Beethovenfest Bonn oder bei den Festspielen Schwetzingen. Als Solist arbeitete er bereits mit zahlreichen Orchestern wie z.B. dem Sinfonieorchester des MDR, der Polnischen Kammerphilharmonie, der Neuen Philharmonie Westfalen und dem Ensemble Kaleidoskop.

Die Kammermusik nimmt für Caspar Frantz einen ganz besonderen Stellenwert ein. So bildet er mit dem Cellisten Julian Arp seit über zehn Jahren ein preisgekröntes Duo, und auch Chloe Hanslip, Rainer Kussmaul, Sabine Meyer und Bryn Terfel gehören zu seinen Kammermusikpartnern.

Zu den Höhepunkten des der letzten Jahre gehörte eine Tournee als Solist mit dem Bundesjugendorchester durch Südafrika, sowie die Durchführung des ersten, von Caspar Frantz mitinitiierten Festival „ZEITKUNST“ für Kammermusik und Gegenwarts-literatur in Berlin.

Außerdem erschienen zwei von der nationalen und internationalen Presse hoch gelobte Einspielungen: zum einen eine Aufnahme der Mendelssohn'schen Werke für Violoncello und Klavier von Julian Arp und Caspar Frantz für das Label GENUIN, sowie eine Einspielung von Caspar Frantz und dem Solistenensemble Kaleidoskop für das Label ARS mit Klavierkonzerten Joseph Haydns.

www.casparfrantz.com



Foto: Benjamin Kirsch

Das Vogler Quartett

In der Saison 2010/2011 begehrt das Vogler Quartett sein 25-jähriges Bestehen. Es hat sich durch sein großes individuelles und gemeinsames Können einen Platz unter den Spitzenformationen der Kammermusik gesichert und war auf nahezu allen wichtigen Konzertpodien der Welt zu Gast. Startschuss für diese große internationale Karriere waren gleich mehrere für Furore sorgende Preise im Streichquartettwettbewerb 1986 im französischen Evian.

Das Repertoire des Vogler Quartetts umfasst sowohl die klassische Quartettliteratur von Haydn bis Bartók und der Zweiten Wiener Schule als auch weniger bekannte und ganz neue Werke und erreicht dadurch eine ungewöhnliche Breite. Die Vielseitigkeit und Offenheit des Vogler Quartetts schlägt sich auch in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit renommierten Kollegen nieder. Hier reicht das Spektrum vom Quintett mit Klavier, Klarinette, Bratsche oder Cello bis hin zur Oktettbesetzung. Ein Beispiel sei die CD-Produktion 2008 mit dem Klarinettenisten Chen Halevi und dem Pianisten Jascha Nemtsov mit Werken der „Neuen Jüdischen Schule“.

Feste Bindungen des Vogler Quartetts sind eine eigene Konzertreihe im Konzerthaus Berlin, ein jährlich stattfindendes Festival im irischen Sligo, die künstlerische Leitung der Kammermusiktage Homburg/Saar, eine verantwortliche Tätigkeit bei den mehrfach ausgezeichneten Nordhessischen Kinder-

musiktagen in Kassel, intensive pädagogische Arbeit auf Meisterkursen und Workshops für professionelle Quartette in Europa und Übersee.

2007 wurden die Mitglieder des Vogler Quartetts in der Nachfolge des Melos Quartetts zu Professoren für Kammermusik an die Stuttgarter Hochschule berufen.

www.vogler-quartett.de



Foto: Özgür Albayrak

Moon Suk

Moon Suk ist Absolventin der *EWHA Woman's University* in Seoul/Korea und der *staatlichen Musikhochschule Karlsruhe* im Fach Operngesang bei Lucretia West, Marga Schiml und Renate Ackermann. Sie erhielt ein Richard-Wagner-Stipendium und nahm an verschiedenen internationalen Meistergesangskursen teil bei Elisabeth Schwarzkopf, Ingrid Bjoner, Anna Reynolds und Hermann Winkler und hatte Liederabende und Konzerte u. a. in Österreich, Russland, Brasilien, Frankreich, Schweiz, U.K. und Korea.

Nach ihrem Debüt beim Opernfestival in Heidenheim gründete sie ihre eigene „Künstlergruppe Pandora“ und leitete diese 1996 – 2000 als Sängerin und Regisseurin. Für Radio Bremen performte sie 2001 die konzeptionelle und improvisierte Oper „Eine unbekannte Zeit“ .

Während der U.K.-Tour 2002/03 mit dem London Paladium mit „The King and I“ begann sie zu dichten. Es entstanden „Moon like Moon“ (Wolken-Verlag 2004), „Mond und Sterne“ (Wunderlich/Rowohlt Verlag 2006), „Mondsüchtig“ (Konkursbuch-Verlag 2007) und „moon suk – ich bin eine koreanerin“ (notion publisher 2009). In Deutschland liebt man Moon Suk auch wegen ihrer Rolle als witzige, charmante TV-Moderatorin für das ZDF-Morgenmagazin 2005 – 2007. 2009 machte Moon Suk eine Jubiläums-Fotoausstellung „20 Jahre Deutschland“ mit 12 Fotografen, die ihre Künstler-

Karriere begleitet haben. Kritiker schreiben über sie: „ein phänomenaler Sopran“ (Die Welt, Gesang), „herausragend und berührend“ (ND, Schauspiel), „ verleiht eine erfüllende Tiefe für das Besondere und Verborgene“ (WZ, Gedichte) , „universales Talent“ und „ein wahres Gesamtkunstwerk!“ (KZ, Performance).

Moon Suk, von den deutschen Medien auch gern als Gesamtkunstwerk tituliert, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Berlin, Deutschland.

www.moonsuk.de



Foto: Lars Kroupa

Warum Letters of Butterfly?

Am 25. Juni 2011 feiert die Bonsai-Oper Letters of Butterfly – Madame Butterfly´s Briefe der deutsch-koreanischen Künstlerin, dem Gesamtkunstwerk Moon Suk, im Rahmen des Kammermusikfests in Homburg ihre historische Uraufführung. Basierend auf dem Werk Madame Butterfly von G. Puccini präsentiert Moon Suk mit der Bonsai-Oper ein völlig neues Opernkonzept: Besetzung, Bühnenbild, Requisiten sind auf das Wesentliche reduziert. Absolut essenziell und existenziell! Musikalisch begleitet wird sie vom international renommierten Streichquartett Vogler sowie vom Pianisten Caspar Frantz.

Madame Butterfly. Es gibt verschiedene Versionen dieser Geschichte. Zum einen als Roman Madame Chrisanteme von Pierre Loti, zum anderen als Erzählung Madame Butterfly von John Luther Long, in der die Heldin Butterfly nicht stirbt. Auf dieser Erzählung basiert das tragische Theaterstück Madame Butterfly von David Belesco, der die Heldin am Ende sterben lässt. Ihr Tod hat G. Puccini bei seinem zufälligen Theaterbesuch so tief beeindruckt, dass auf dieser Grundlage seine gleichnamige Oper entstand.

Im Stück Letters of Butterfly werden intime persönliche Briefe von Butterfly zusätzlich zur Musik zu hören sein. Diese Briefe kamen in keiner vorherigen Version vor.

Auch die musikalische Gestaltung ist einzigartig: Da G. Puccini die Sopran-Partie als überragende Hauptfigur komponiert hat,

kann man in der Reduktion der Bonsai-Oper auf die anderen Rollen verzichten. Bei den Duetten aus der Originalversion wird der jeweilige Gegenpart von den Instrumentalisten des Vogler Quartetts übernommen. So ist das Violoncello Pinkerton, die Viola Sharpless und die 1. Violine, 2. Violine und der Pianist übernehmen alle anderen Parts.

M. Butterfly ist in ihrem Leben nie über ihre Landesgrenzen hinaus gekommen. Die Künstlerin Moon Suk aber kennt sowohl den Osten als auch den Westen und sie versteht beide Genres, Poesie und Oper. So hat sie, fast 100 Jahre später, poetische Briefe an Pinkerton geschrieben und vertieft Butterflys Tragik aus heutiger Sicht. Auf diese Weise vereint Moon Suk ihr künstlerisches Werk Letters of Butterfly und ihr gesamtes Leben zu einer märchenhaften Symbiose. Und Moon Suk stellt heute trotzdem die Frage: Sollte Butterfly tatsächlich sterben? Gäbe es nicht doch genügend andere Männer? Bietet Letters of Butterfly ihr eine neue Perspektive?

Die Geschichte von Letters of Butterfly: Die Gefühlswelten sind unabhängig von Ort und Zeit! Die Protagonistin, die schöne Geisha Butterfly, heiratet einen amerikanischen Leutnant, der sie bald verlässt. Er hat ihr das Versprechen gegeben, zurückzukommen. Das tut er nicht und führt stattdessen ein anderes Leben. So wie es auch in der heutigen Zeit häufiger vorkommen soll...

Sponsoren



FÜRST VON BISMARCK



www.highlight-film-tv.de



www.horcher-wein.de



www.das-werk.de



www.galacosmo.de



www.moonforyou.com

Impressum

Foto Cover

Lars Kroupa, www.cameramade.com

Gestaltung

Iris kaschl, www.iriskaschl.com

Druck

Merziger Druckerei und Verlag GmbH & Co.KG

© *Letters of Butterfly*

Moon Suk, www.moonsuk.de

Vielen Dank an alle, die dieses Projekt unterstützt haben:

Michael F. Huse, Jürgen Mix, Rudolf Berger, Sarah Siebert, Tillmann Roemer, Marc Seiffege, Marie Stanikowski, Thomas Hake, Katharina Lenke, Gudrun Olderdissen, Alexia Basile, Bernadette Flaitz, Klaus Sallmann, Christine Mayer, Wiese Genusskommunikation, Felix Wewerka, Valentin Wewerka, Azizeh Nami und die Kammermusikfreunde Saar-Pfalz e.V.



*Stark zu sein
macht mich
schwach und müde
Ich bin unermesslich allein.*

